

## Schlusserklärung des Pfingstdialogs „Geist & Gegenwart“ 2007 Memorandum von Seggauberg 2007

50 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge, 57 Jahre nach der Präsentation des Schuman/Monnet-Plans und 62 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kann man feststellen: Viele der großen europäischen Träume sind Wirklichkeit geworden. Immer wieder hat es Rückschläge gegeben, aber insgesamt ist das Projekt Europa vorangekommen.

Manches Trauma konnte bewältigt werden, andere Traumata wie ökologische und soziale Verwerfungen, religiöse Fundamentalismen, Xenophobie, Nationalismus, postmoderne Beliebigkeit und auch Einschränkungen der demokratischen Grundfreiheiten bedrohen das „Neue Europa“.

Gerade in einer Phase gegenwärtig grassierenden Europa-Pessimismus und populistischer Anti-Europäischer Parolen sieht es das Dialogforum „Geist & Gegenwart“ als seine besondere Aufgabe, einen Beitrag für einen konstruktiven Weiterbau am Projekt Europa, für einen ernsthaften, zukunftsgerichteten und offenen Diskurs zur Realisierung europäischer Träume und zur Überwindung von Traumata zu leisten.

Besonders wichtig ist es, das Interesse und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen. Die Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit, die kleinliche nationale Politiken zu überwinden vermag, ist dafür Voraussetzung. Ein bürgernahes Europa muss ein Europa sein, das mehr Transparenz und Möglichkeiten aktiver Teilnahme für den Bürger bringt. Europa soll nicht mehr als ein Kontinent überbordender Regelungswut, Bürokratie und Geheimdiplomatie erlebt werden. Dieses Europa der Bürger, das ein Europa der Regionen sein kann, braucht zu seiner besseren Handlungsfähigkeit auch erneuerte vertragliche Grundlagen. Diese neuen Vertragsregeln sollten, nachdem sie breit diskutiert wurden, in einer für alle verständlichen Charta zusammengefasst werden und einer gesamteuropäischen Volksabstimmung parallel zur nächsten Europawahl unterzogen werden.

Die Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Ethnien in der europäischen Einheit macht den Reichtum und die einzigartige Stellung Europas aus. Daraus schöpft das „Laboratorium Europa“ die Kraft, ein innovatives, kreatives und zukunftsorientiertes Modell im globalen Rahmen zu sein, das im gegenseitig befruchtenden Wettbewerb steht und diesen auch nicht zu scheuen braucht.

Wir erleben heute das Nebeneinander einer Stärkung des Nationalstaates und der Forderung, Europa in seiner Vielfalt zu entwickeln. Dem bis dato existierenden Postulat, dem sich die Minderheit durch Assimilation unterzuordnen hat, wird das Postulat entgegengestellt, dass Minderheiten den Reichtum Europas ausmachen. Darum soll ein Miteinander auf gleicher Augenhöhe entwickelt werden, wovon beide – die Mehrheiten und die Minderheiten – profitieren. Letzlich muss bewusst sein, dass alle Nationalitäten in Europa Minderheiten sind.

Der europäische Traum ist der Traum eines Europa der Bürgerinnen und Bürger mit sozialer und ökologischer Verantwortung und einem nachhaltigen eigenständigen Lebensstil, der die historischen Erfahrungen und regionalen Besonderheiten achtet und sie in der zukünftigen Lebensgestaltung berücksichtigt. Es ist der Traum von einem Europa, das offensiv und mutig, nicht defensiv und ängstlich Neuem gegenüber steht und Herausforderungen annimmt, das Selbstkritik und Selbstreflexion als eine Stärke empfindet.

Europa ist ein freier Zusammenschluss von Staaten, Menschen, Sprachen und Kulturen, beinhaltet die soziale und kulturelle Gleichstellung aller und nimmt die Vielfalt als selbstverständlich wahr. Europa vereinigt in sich mehr als 200 Kulturen und Sprachen, die in 48 Ländern, darunter die 27 EU-Mitgliedstaaten – gelebt werden. Dieses Europa als lebendiges und friedensstiftendes Gebilde zu bauen, ist eine der zentralen Herausforderungen. Sie liegt in den Händen der Bürgerinnen und Bürger.

Die europäische Idee wurzelt - vor allem - im Christentum, im Humanismus und in der Aufklärung und hat sich zu der einer Friedens- und Wirtschaftsunion entwickelt, die immer mehr zur Werteunion werden muss. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Presse-, Demokratie- und Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger, Minderheitenschutz – kurz die fundamentalen Menschenrechte – sind unteilbare Werte, die das europäische Lebensmodell ausmachen.

Die Europäische Gemeinschaft ist gefordert, in allen Teilen der Welt mit Entschlossenheit für die Achtung dieser universellen Werte einzutreten.

Die Steiermark als historische Grenzregion am Schnittpunkt von vier Kulturkreisen ist ein traditioneller Ort der fruchtbaren Begegnung. Das Dialogforum „Geist & Gegenwart“ will vor allem seine aktive Rolle als Bindeglied zwischen der EU und den südosteuropäischen Reformländern weiter ausbauen und tritt entschieden für die rasche Aufnahme Kroatiens in die EU sowie für eine hoffnungsvoll-realistische europäische Perspektive für die anderen südosteuropäischen Nachbarländer ein.

Ein besonderes Anliegen für „Geist & Gegenwart“ ist ein nachhaltiger Dialog mit weiterführenden Impulsen und der Bildung eines lebendigen und fortwirkenden Netzwerkes der Zukunftsregion im Südosten Europas.

„Geist & Gegenwart“ will eine Lobby für das Projekt Europa, den europäischen Traum und die europäische Seele sein.

Weitere Informationen unter  
[www.geistundgegenwart.at](http://www.geistundgegenwart.at)